

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Der französisch-amerikanische Angriff am 18. Juli.

Die Nacht vom 17. zum 18. Juli ist schwül und dunkel. Das schwere Unwetter, das am vergangenen Nachmittag niedergegangen war und in den an sich schon düsteren Wäldern um Billers-Cotterêts den Beginn der Dunkelheit um mehrere Stunden vorderlegt hatte, hat nach langem Toben am Abend aufgehört. Aber die Erde hat das viele Wasser, das der Himmel aus seinen Schleusen ausgegossen hatte, noch nicht alles schlucken und aufsaugen können. Überall tropft es noch von den Bäumen und Sträuchern, sickern plötzlich entstandene Bächlein in vielfach verschlungenen Windungen an den Wege- und Straßenrändern zu Tal, um sich schließlich in die merklich angeschwollenen Wasserläufe zu ergießen und in ihnen zur Nisne oder Marne zu wandern. Schmagend und glucksend hebt sich der schwere Soldatenstiefel aus dem Lehm der Feldwege oder dem wasserreichen Wiesenboden. Abgekühlt hat es sich aber nicht, in schwülem Brodem hebt sich der Dunst von der vollgefogenen Erde, in den Tälern und Mulden sowie über den patchnassen Wiesenstreifen lagert milchweißer Nebel.

Die deutschen Patrouillen gehen vorsichtig über die vorderste Postenlinie hinaus feindwärts, aufmerksam spähen und horchen sie. Südlich von St. Pierre-Nigle hat man in den Abendstunden des 17. regen Wagen- und Autoverkehr beim Feinde festgestellt, weiter südlich sind auch französische Abteilungen beobachtet worden, die in der Schlucht nördlich von Longpont verschwanden. Aber das sind ja keine allzu wichtigen Wahrnehmungen, genau dasselbe hat man schließlich an jedem Tag sehen oder hören können. Aber immerhin ist es schon gut, ordentlich aufzupassen, unangenehme Überraschungen hat es in der letzten Zeit gerade